

CDU-Fraktion im Rat der Hansestadt Stade

- Die stellv. Vorsitzende -



Die stellv. Vorsitzende
Melanie Rost

Hansestadt Stade
Bürgermeister Sönke Hartlef

Stade, 06.10.2020

Antrag zum ASU am 03.12.2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hartlef,
ich bitte folgenden Antrag im ASU am 03.12.2020 zu behandeln:

Im Namen der CDU-Fraktion beantrage ich:

die Verwaltung wird beauftragt, die baurechtlichen Rahmenbedingungen zu schaffen und geeignete Grundstücke im Stadtgebiet zu suchen, um ein Baugebiet für eine sogenannte Micro-Haus/Tiny-Haus-Siedlung zu entwickeln. Die Ausweisung eines Gebietes im Rahmen der Erweiterung Riensförde ist denkbar. Dabei soll auch über Grundstücke zur Pacht nachgedacht werden.

Begründung:

Bezahlbarer Wohnraum wird zunehmend weniger und die Immobilienpreise steigen. Angesichts des Wohnraum- und Flächenmangels muss nach Alternativen gesucht werden. Umweltverträglichkeit, flächenschonende Bebauung und Nachhaltigkeit, sowie die Besinnung auf das Wesentliche, werden in Zukunft eine erhebliche Rolle in der Stadtentwicklung spielen.

Unter Micro Haus versteht man nicht nur die sogenannte Tiny-Haus Variante, über die bereits mehrmals medial berichtet wurde, sondern auch Bebauungen in Modul-Bauweise (Small Home), die bis zu 90 qm groß sein können. Damit sind diese Bebauungen nicht nur für Alleinstehende interessant, sondern auch für junge Paare und Familien.

Mit Herstellungskosten von ca. 1.300 €/m² und einem Pachtgrundstück ergibt sich z.B. für die „Generationen Z“ sehr früh im Lebenszyklus die Gelegenheit zur Bildung von Wohneigentum. Eine Gelegenheit, die sich bei einem Angebot - das ausschließlich Eigentumsgrundstücke bereithält - für viele junge Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt ggf. niemals ergeben würde. Auch an Menschen, die sich nach dem Berufsleben verkleinern wollen und dadurch Wohnungsraum an anderer Stelle frei geben, richtet sich dieses Angebot.

Die Häuser können dabei wahlweise auf Rädern, auf einer Wechselbrücke oder auf einem Fundament stehen. Dazu bedarf es einem angepassten Genehmigungsverfahren. Die Erschließung des Geländes erfolgt auf konventionelle Art und Weise. Diverse Städte und Kommunen haben bereits positive Erfahrungen mit solchen Siedlungen gemacht. Wir sind überzeugt, dass man beim Thema Wohnen und Bauen eingetretene Pfade verlassen und neue Konzepte anbieten muss.

Mit freundlichen Grüßen

Melanie Rost